

übersichtlich und verständlich dargestellt haben. Vielmehr ist es nun an den Kirchen und ihren Leitungsorganen, Zeugnis und Dienst ökumenisch zu orientieren und sich dabei der Arbeit der Theologen zu bedienen.

Jürgen Schroer

Vinay Samuel / Albrecht Hauser (ed.),
Proclaiming Christ in Christ's Way.
Studies in Integral Evangelism. Regnum Books, Oxford 1989. 228 Seiten. Pb. £ 9.95.

Als Festschrift zum 60. Geburtstag von OKR Walter Arnold, Stuttgart, konzipiert, enthält der Band Beiträge von 13 Teilnehmern an der weitgehend von ihm organisierten Konsultation über Evangelisation und Mission, die 1987 auf Anregung der Kommission für Weltmission und Evangelisation des ÖRK in Stuttgart stattfand.

Bezeichnend ist wohl, daß diese Festschrift für einen deutschen Theologen in englischer Sprache erschienen ist. Wird damit doch etwas davon deutlich, daß die Annäherung von evangelikalen Positionen auf der einen und von ökumenischen auf der anderen Seite weltweit eben eher möglich ist als hierzulande. Um so bemerkenswerter, daß sich der Jubilar durchaus als Brückenbauer zwischen beiden versteht. Auch erweist sich wieder einmal, daß „evangelical“ im englischen Sprachraum nicht ohne weiteres den fundamentalistisch-kämpferischen Beigeschmack von „evangelikal“ im deutschen hat. Ob es dabei um „ganzheitliche Evangelisation“, um Evangelium bzw. Evangelisation und Kultur („Inkulturation des Evangeliums“), um christliche Ethik im Licht der Botschaft vom Reich Gottes, um die „Politik des Reiches Gottes“ oder eine Reihe ähnlicher Themen geht – überall

wird deutlich, daß es entgegen allen hierzulande ertönenden Unkenrufen durchaus möglich ist, eine bibelbezogene und erwecklicher Frömmigkeit verpflichtete Einstellung mit Offenheit für die Herausforderungen durch die moderne Gesellschaft und mit kritischem Hinterfragen klassischer pietistisch-„evangelikaler“ Traditionen zu verbinden. Die Frage stellt sich, warum denn bei uns Theologen wie z. B. Christopher Sugden, Vinay Samuel, Ronald Sider, Raymond Fung oder René Padilla, um nur einige Autoren des Bandes zu nennen, so wenig bekannt sind.

Die Lektüre lohnt sich also für „Evangelikale“ und „Ökumeniker“ in gleicher Weise. Sie könnte für gemeinsame Evangelisation in einer säkularisierten Gesellschaft von ganz praktischer Hilfe sein. Ob es eine ganz und gar utopische Hoffnung ist, sie könnte auch bei uns in den Köpfen bekenntnisbewegter Hardliner einen Prozeß des Umdenkens in Gang zu setzen helfen?

Wolfgang Müller

Mit der Kirche glauben. Beiträge von W. Beinert, G. Gaßmann, A. Kallis, K. Kertelge, J.B. Metz, G. Schmidtchen. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1990. 180 Seiten. Kt. DM 19,80.

Die Zahl der Christen steigt, die sich mit ihrem Glauben innerlich von ihrer Kirche getrennt oder stillschweigend verabschiedet haben. Die Kirchlichkeit sinkt! „Christsein ohne Kirche“ – dieses Programm wird für viele immer attraktiver. Kirche, wie sie sich in ihrer konfessionellen Gestalt darstellt, steht unter dem Verdikt einer einseitigen dogmatischen Verengung. Man sucht heute religiöse Einsicht und Sinn häufig außerhalb jener alten kirchlichen Traditionen. Vor dem Hintergrund dieser